

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 49 (1970)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** "Die europäische Linke..."  
**Autor:** März, Eduard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-338261>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dass gerade die Preise der schweizerischen Exportgüter in den letzten Jahren stärker angestiegen sind, als sich mit Lohnerhöhungen und sonstigen Kostensteigerungen allein rechtfertigen liesse. Die Exportindustrie hat ganz einfach mehr verdient, weil die Nachfrage nach den sehr spezialisierten schweizerischen Exportgütern zugenommen und sich als verhältnismässig preisunempfindlich erwiesen hat.

### *Ist Inflation schädlich?*

Die Inflation ist, wir haben es bereits festgestellt, Ausdruck eines Nachfrageüberhangs. Verschiedene Wirtschaftswissenschaftler behaupten, ein gewisser Nachfrageüberhang sei durchaus erwünscht, da er die Investitionstätigkeit fördere und sich somit positiv auf das Wachstum des Sozialproduktes auswirke. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Zeiten ohne Inflation Rezessionszeiten sind (Schweiz 1958, Bundesrepublik 1967). Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus unerwünscht sind jedoch starke Schwankungen in der Inflationsrate. Sie schaffen Unsicherheiten, die das wirtschaftliche Wachstum gefährden.

In diesem Zusammenhang möchten wir nur die negativen Effekte hoher, schwankender Inflationsraten auf die Spartätigkeit und auf die Renteneinkommen erwähnen. Ein Emporschneiden der schweizerischen Inflationsrate auf 10 Prozent wäre zweifellos begleitet von erheblichen Störungen im Wirtschafts- und Sozialgefüge unseres Landes. Deshalb ist es richtig, wenn eine Regierung dafür sorgt, die Inflationsrate möglichst auf einem niedrigen Niveau zu stabilisieren.

Eine Stabilisierungspolitik jedoch, die mit Ausnahme des Baugewerbes und des Arbeitsmarktes alle Faktoren ausklammert, die die Inflation angeheizt haben, dürfte wohl kaum zum Erfolg führen.

---

«Die europäische Linke, die die Blutopfer des russischen Volkes im grossen antifaschistischen Kampf niemals vergessen kann, ist heute keinem ideologischen Zentrum hörig, ganz gleich, ob dieses in Moskau, Peking oder Brüssel domiziliert ist. An der Erkenntnis, dass die Erneuerung des Sozialismus und die Erarbeitung einer sozialistischen Strategie keinem parteiamtlich legitimierten Führungsgremium überlassen bleiben darf, hat sich eine gesamteuropäische Diskussion entzündet, die die verschiedensten Gruppierungen und Personen umfasst: Sozialisten und Kommunisten, Anarchisten und Linkskatholiken, Studenten und Arbeiter.»

*Eduard März in «Neues Forum» Heft 191/II, November 1969*

---